

worden. „Nur zweimal vierundzwanzig Stunden lassen Euer Excellenz die Truppen ausruhen“, sagte er zum General Blücher. Gegen diesen beträgt er sich höchst strafbar: „Sie ruiniren die Truppen; Sie lassen sie Märsche machen ohne Zweck“, sagte er in Jauer den Tag vor der Schlacht dem General Blücher vor den versammelten Russischen Generalen und unsern Offizieren des Hauptquartiers. — Indem ich Euer Excellenz dieses Alles hier erzähle, bin ich nicht gemeint, einen heimlichen Ankläger zumachen; Alles, was ich hier gesagt habe, werde ich dem General York schreiben und ihm sein Sündenregister vorhalten, sobald ich klarer urtheilen kann, ob der Staat gerettet ist. Sobald die Räuber aus dem väterlichen Hause getrieben sind, dann soll der Zwist in der Familie durchgefochten werden. Ich habe es nur einstweilen für meine Pflicht gehalten, Euer Excellenz von dem Zustand der Dinge hier zuunterrichten.

Ich höre mit Vergnügen, dass es die Preussen sind, die die Dinge dort wiederhergestellt haben, und unter ihnen der König, der Alles angeordnet und den Kopf nicht verloren hat.

Gott erhalte Eure Excellenz.

Görlitz, den 3. Sept. 1813.

N. v. Gneisenau.

*Aus Rep. 74, 0, Ap. ad Nr. 9, vol. III, Blatt 89 ff.*

Nr. 224.

**Bericht über die Kämpfe um Danzig. 4. und 5. September.**

Bankau, den 4/5 ten Septbr. 1813.

Nachdem der Waffenstillstand hier mit dem 24 ten v. M. sein Ende erreicht hatte, sollte schon in der nächsten Nacht der Angriff unserer Seits erfolgen, als ein heftiger Sturm dazwischen kam und alle und jede Operationen hinderte. Die Artillerie versuchte zu feuern, weil Seine Königliche Hoheit der Herr Herzog es schlechterdings haben wollten, allein dieser Versuch, der gar keinen Erfolg hatte und daher von dem Feinde gänzlich unerwiedert blieb, musste sehr bald eingestellt werden. Der Sturm vertrieb natürlich auch die Flotte aus ihrer Position. Die Schiffe mussten die hohe See suchen. Ein Kanonier-Boot kam dem Fahrwasser zu nahe und ward durch einen Schuss aus diesem am Mast beschädigt. Zehn andere von diesen Böten geriethen auf den Strand. Mannschaft und Kanonen wurden gerettet. Der Sturm dauerte den 25 ten, 26 ten und 27 ten mit gleicher Stärke fort und gebot eine unbedingte Waffenruhe. Am 28 ten hatte ein Gefecht in Ohra statt. Ohra wurde von uns nicht behauptet. Den 29 ten sollten die waldigten Höhen zur Rechten von Langefuhr bei Jaeschenthal, Heiligenbrun und Koenigsthal genommen werden. Auf der